



## Ergänzende Revierweise Aussage zur Verjüngungssituation zum Forstlichen Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2021

Jagdrevier: <b>GERMANNSDORF</b>
------------------------------------

Nummer:	<b>2</b>	<b>7</b>	<b>5</b>	<b>1</b>	<b>7</b>	<b>2</b>
---------	----------	----------	----------	----------	----------	----------

### 1. Allgemeine Angaben zum Jagdrevier

Hegegemeinschaft:.....	<b>2</b>	<b>3</b>	<b>9</b>						
Hochwildhegegemeinschaft:.....									
Jagdfläche (netto in Hektar):		<b>1</b>	<b>4</b>	<b>7</b>	<b>5</b>	Waldanteil (in %):		<b>6</b>	<b>3</b>

Landkreis: Passau

Kurzbeschreibung des Jagdreviers aus forstlicher Sicht:

Das Jagdrevier Germannsdorf umschließt von Kropfmühl bis Wehrberg den großen, geschlossenen Waldkomplex rund um den Ruhmannsberg. Dominant sind, für die Hegegemeinschaft typisch, Bergmischwälder aus Fichte, Tanne und Buche mit vereinzelt Bergahorn in tieferen und Lärche in höheren Lagen.

Vorkommende Schalenwildarten:

<input checked="" type="checkbox"/> Rehwild	<input type="checkbox"/> Rotwild	<input type="checkbox"/> Gamswild	<input type="checkbox"/> Schwarzwild	<input type="checkbox"/> Sonstige
---	----------------------------------	-----------------------------------	--------------------------------------	-----------------------------------

### 2. Beschreibung und Beurteilung der Verjüngungssituation

#### 2.1 Verjüngungspotenzial

Gibt es andere Gründe (außer Schalenwildeinfluss), dass sich die in den Altbeständen des Jagdreviers (und ggf. in angrenzenden Altbeständen) vorkommenden Baumarten im Jagdrevier nicht natürlich ansamen?

<input checked="" type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ja, folgende Baumarten samen sich <u>nicht</u> natürlich an:
--	---

## 2.2 Naturverjüngung

Das erfolgreiche Aufwachsen der Naturverjüngung folgender Baumartengruppen ist im Jagdrevier im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss

	möglich	nicht möglich
Fichte	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Tanne	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Buche	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Edlbh.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Eiche	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Sonst. Laubholz	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Keine Angabe	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Keine Angabe	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Edellaubbäume: Alle Eschen-, Ahorn-, Ulmen- und Lindenarten sowie Vogelkirsche, Elsbeere, Speierling, Wildbirne und Walnuss.

### Erläuterungen zu Naturverjüngung (waldbauliche Situation, Besonderheiten etc.):

Der Anteil der Revierfläche wächst in den letzten Jahren, auf der Tanne und Edellaubhölzer dem Äser des Rehwilds ent wachsen können. Trotzdem gibt es immer noch größere Teile im Jagdrevier, wo mit einer starken Entmischung der Verjün- gung durch Schalenwildverbiss zu rechnen ist. Der allgemeine Trend ist positiv zu bewerten.

## 2.3 Forstkulturen

Das erfolgreiche Aufwachsen von **Pflanzungen** bzw. **Saaten** (Forstkulturen) folgender Baumartengruppen ist im Jagdrevier im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss

	möglich	nicht möglich
Tanne	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Fichte	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Lärche - Europäische	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Buche	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Edlbh.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Eiche	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Keine Angabe	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Keine Angabe	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Edellaubbäume: Alle Eschen-, Ahorn-, Ulmen- und Lindenarten sowie Vogelkirsche, Elsbeere, Speierling, Wildbirne und Walnuss.

## Erläuterungen zu Forstkulturen (waldbauliche Situation, Besonderheiten etc.):

### 3. Beschreibung und Beurteilung der Verbisssituation

#### 3.1 Wertung der Verbisssituation

Die Verbisssbelastung durch Schalenwild im Jagdrevier ist

☐ **günstig.**

Sämtliche Baumarten wachsen im Wesentlichen ohne Behinderung auf. Auch an stärker verbissgefährdeten Baumarten ist nur geringer Schalenwildverbiss feststellbar.

☐ **tragbar.**

Schalenwildverbiss kommt an allen Baumarten vor. Die Wuchsverzögerung der stärker verbissgefährdeten Baumarten ist aber noch tolerierbar. Auch sie entwachsen in angemessener Zahl und Verteilung dem gefährdeten Höhenbereich.

☒ **zu hoch.**

Weniger verbissgefährdete Baumarten werden nur in geringem Ausmaß verbissen. An stärker verbissgefährdeten Baumarten ist starker Schalenwildverbiss festzustellen. Sie geraten ins Hintertreffen und werden von weniger verbissgefährdeten Baumarten überwachsen. Eine Entmischung der Verjüngung ist gegeben bzw. zu erwarten.

☐ **deutlich zu hoch.**

Auch weniger verbissgefährdete Baumarten werden stark verbissen. Bei stärker verbissgefährdeten Baumarten ist häufig bereits im Keimlingsstadium Totverbiss festzustellen und sie fallen unter Umständen komplett aus. Eine starke Entmischung der Verjüngung ist gegeben bzw. zu erwarten.

#### 3.2 Tendenz der Verbisssituation

Die Verbisssituation durch Schalenwild im Jagdrevier hat sich gegenüber der vorangegangenen ergänzenden Reviervorweisung tendenziell

☒ **verbessert.**

☐ **nicht verändert.**

☐ **verschlechtert.**

☐ **Ersterstellung**

#### 3.3 Ergänzende Anmerkungen

Die Hauptbaumarten Fichte, Tanne und Buche haben das Potenzial, sich auf ganzer Fläche zu verjüngen. Der Fichte und Buche gelingt dies auch annähernd überall im Jagdrevier. Tanne und Edellaubholz wird nach wie vor regelmäßig teils stark verbissen (z.B. Waldflächen am Ruhmannsberg oberhalb von Mahd), der Anteil an unverbissenen Individuen aus Naturverjüngung steigt aber seit der letzten Vegetationsaufnahme merklich an (z.B. Waldort Gsteinetholz). Ein großer Teil der Kulturflächen in Folge von Käfer- oder Sturmschäden kann (mitunter auch aufgrund der Beteiligung von Exoten) ohne Zaun nicht umgesetzt werden (z.B. Aufforstungsflächen am Ruhmannsberg kurz vor der Abzweigung zum Gipfel). Positive Beispiele für ungezäunte Kulturen findet man in Schachert. Abschließend kann bei weiterer konsequenter Bejagung des Rehwilds insbesondere auf den vom Sturm und Borkenkäfer geschädigten Flächen eine positive Prognose in Richtung einer tragbaren Verbisssituation gestellt werden.

Hauzenberg, 28.06.2021

Ort, Datum

Passau, 28.06.2021

Ort, Datum

gez. FOI Florian Hofinger

(Amtsbezeichnung, Vorname, Name)

Zuständiger Forstbeamter

gez. FD'in Dr. Karin Höglmeier

(Amtsbezeichnung, Vorname, Name)

Verfasser des Forstlichen Gutachtens